

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 7 (1929)
Heft: 4

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VEREINSNACHRICHTEN

Verein für Pilzkunde Burgdorf.

Jahresbericht für das Jahr 1928.

Das Jahr 1928 ist verflossen und gehört der Vergangenheit an. Zu seinem Abschluss als Vereinsjahr und als Beginn eines neuen Jahres fand am 19. Januar im Hotel Stadthaus unsere Hauptversammlung statt. Es gehört jeweilen zu den Geschäften der Hauptversammlung, den Jahresbericht des Präsidenten entgegenzunehmen. Da es aber nicht möglich ist, hierzu mehr als einen Drittel der Mitglieder zusammenzubringen, und die andern über die Tätigkeit des Vereins doch auch orientiert werden sollten, möge der Bericht hier nochmals bekanntgegeben werden.

Wollte man wegen eines kleinen Missgeschickes bei Jahresbeginn auf den künftigen Verlauf schliessen, so hätte uns das Jahr 1928 entschieden zu Bedenken Anlass bieten müssen. Nach alter Sitte sollte unser Vereinsjahr nebst der obligatorischen Hauptversammlung durch einen gemütlichen Familienabend seinen Abschluss finden. Wir hatten aber diesmal wenig Glück mit der Auswahl des Datums, fiel dieses doch mit demjenigen der Reformationsfeier zusammen. In dieser Zeit wurden weder Freinacht- noch Tanzbewilligungen erteilt, welche zur Durchführung eines Familienabends doch unerlässlich sind. Die Hauptversammlung wurde deshalb verschoben und am 19. Februar mit einem anschliessenden gemütlichen Hock in unserem Lokal zur Hofstatt abgehalten. Anwesend waren 14 Mitglieder. Neben den vorgeschriebenen Berichten und Abrechnungen hatte die Versammlung auch einige Austritte zu genehmigen. Zwei Mitglieder, die sich gerne als Vereinsangehörige brüsteten, dabei aber von einer Beitragszahlung nichts wissen wollten, mussten aus-

geschlossen werden. Dadurch sank unsere Mitgliederzahl von 75 auf 67. Dieser Stand blieb denn auch das ganze Jahr unverändert, indem an Stelle von drei Abgängen infolge Wegzugs ebenso viele Neueintritte zu verbuchen waren.

Die eigentliche Vereinstätigkeit begann am 25. März mit einer Exkursion für Märzellerlinge, an welchen sich dank günstiger Witterung sieben Mitglieder mit acht Angehörigen beteiligten. Der Zeitpunkt war um drei Wochen verfrüht, weshalb kein einziges Exemplar gefunden wurde. Mehr Glück war uns bei der gleichen Tour am 15. April beschieden. Auch an diesem Tage waren sieben Mitglieder, aber nur drei Angehörige anwesend. Durch den Exkursionsleiter wurden die Teilnehmer eingehend über Wachstum, Standort und Vorkommen des Märzellerlings orientiert.

Der 29. April sollte uns zu einer Morchel-Exkursion in der Richtung Eybrücke-Kirchberg zusammenführen. Wegen der etwas unsicheren Wetterlage beteiligten sich aber nur drei Mitglieder mit ebensoviel Angehörigen. Neben einem hübschen Quantum an Speisemorcheln wurden einige Aderbecherlinge und ein ganzer Stock voll prächtige Samtfussrüblinge geerntet. In Fortsetzung des Frühlingsprogramms hatten wir am 7. Mai das Vergnügen, den als vorzüglicher Redner bekannten Gymnasiallehrer Herrn Merz in unserer Mitte zu sehen. Bei Anwesenheit von nur 18 Mitgliedern und zwei Frauen hörten wir einen sehr schönen Vortrag über: «Die Pilze im Haushalt der Natur». Es ist bedauerlich, dass derartige Anstrengungen des Vorstandes bei den Mitgliedern nicht bessern Anklang finden.

Am 2. Juli wurde das Sommerprogramm

festgelegt, wobei folgende Anlässe vorgesehen wurden: Am 8. Juli, Nachmittagsexkursion nach Schleumen; am 15. Juli, ganztägige Tour über den Rachisberg; am 5. August, Vereinsausflug Fraubrunnen-Hindelbank; am 19. August, ganzer Tag nach der Menziwilegg; am 2., eventuell 9. September, Ausstellung in den Waldanlagen zum Sommerhaus; schliesslich, am 23. September, eine Exkursion nach dem Stockacker. Die anhaltende Hitze und Trockenheit liess auch unser Programm so völlig verdorren, dass kein einziger Programmpunkt durchgeführt werden konnte. Einzig die Pilzausstellung konnte am 23. September unter Dach gebracht werden. Mit dem « unter Dach » ist nun allerdings kein geschlossenes Lokal zu verstehen. Wir haben mit unserm Vorgehen, die Ausstellung im Waldesgrün abzuhalten, bisher so gute Erfahrungen gemacht, dass wir auch diesmal keine Ausnahme machen wollten. Die in sehr schönen Exemplaren aufgelegten 135 Pilzarten fanden trotz der kalten Witterung eine unerwartet grosse Zahl von Besuchern, was uns von einem schönen Erfolg berichten lässt.

Mit Genugtuung können wir diesmal auch von der Erfüllung eines alten Postulates berichten. Schon seit dem Jahre 1917 machte der Verein Anstrengungen, bei unsern Behörden die Einführung des Pilzmarktes mit amtlicher Kontrolle durchzubringen. Am 20. August 1919 erfolgte endlich die Herausgabe der zudienlichen Verordnung. Der Einrichtung wurde aber keine Aufmerksamkeit geschenkt und der Hausierhandel nach wie vor geduldet, was den beabsichtigten Pilzmarkt unmöglich machte. Nachdem durch von einer Hausierin gekaufte Pilze eine Familie vergiftet worden war, nahm sich die Gesundheitskommission der Sache energisch an und stellte die Institution auf einen neuen Boden. Das Hausieren mit Pilzen soll nun streng unterdrückt werden. Die Verkaufstage wurden im Einvernehmen mit unserem Vereinspräsidenten

neu geregelt und vermehrt. Über den Erfolg dieser Massnahmen ist in der Märznummer Bericht erstattet worden. Hier soll nur so viel gesagt werden, dass vom 15. September bis 25. Oktober 86 kg kontrollierte Pilze zum Verkauf gelangten.

Das finanzielle Ergebnis des Berichtsjahres bietet zu keinen Lobeserhebungen Anlass, haben wir doch ein kleines Defizit zu verzeichnen. Es wäre unangebracht, dafür unsern Kassier verantwortlich machen zu wollen, vielmehr sind diejenigen Mitglieder dafür verantwortlich, die glauben, den Beitrag erst nach Verfluss des Jahres bezahlen zu müssen. Der Einzug der Beiträge sollte dem Kassier unbedingt leichter gemacht werden. Es ist sehr unangenehm, den paar Franken, die doch bezahlt werden müssen, vier- bis fünfmal nachlaufen zu müssen, und wollen wir gerne hoffen, das neue Jahr bringe auch in dieser Beziehung Remedur. Zum Nutzen des Vereins sind im Laufe des Jahres folgende Anschaffungen gemacht worden: Ein hübsch ausgestattetes Mitgliedertableau, welches in unserem Lokal besichtigt werden kann. Das von der « Kaba » erhaltene Ehrendiplom erhielt den dazu passenden Rahmen und bildet nun eine schöne Zierde unseres Lokals. Für die Pilzausstellungen wurden solide und zweckdienliche Drahthalter beschafft, die sich bereits gut bewährt haben. Die bisher erschienenen fünf Jahrgänge der « Zeitschrift für Pilzkunde » wurden eingebunden und bilden nun eine wertvolle Bereicherung unserer Bibliothek. Ausserdem beschafften wir zwei weitere, ebenso wertvolle Pilzwerke, die wir den Mitgliedern zur fleissigen Benützung bestens empfehlen. Mit diesen Ausführungen dürfte alles Wissenswerte gesagt sein, und schliesse ich in der Hoffnung, das Jahr 1929 bringe uns nicht nur neue Arbeit, sondern auch vermehrtes Interesse von seiten unserer Mitglieder.

Der Präsident: H. W. Zaugg.

Jahresbericht pro 1928 des Vereins für Pilzkunde Winterthur.

(Erstattet an der Generalversammlung vom 21. Januar 1929.)

Werte Mitglieder, liebe Pilzfreunde!

Das neunte Lebensjahr unseres Vereins liegt hinter uns und habe ich Ihnen über dasselbe statutengemäss Bericht zu erstatten.

Vorstand und Vereinsleitung.

An der Generalversammlung vom 20. Februar 1928 schieden aus dem Vorstande aus: Vizepräsident Oskar Schorr und Archivar Santino Ambrosetti. Beiden wurden ihre uneigennützigste Tätigkeit im Verein gebührend verdankt.

Der *geschäftliche Vorstand* erhielt folgende Zusammensetzung:

Präsident: Huber R. (bisher).

Vizepräsident: Knabenhans Willi (neu).

Aktuar: Spahni Hans (bisher Kassier).

Kassier: Fähndrich, Frau E. (neu).

Archivar: Brüngger, Fräulein Ida (bisher Aktuarin).

Zum allseitigen Bedauern der Vorstandsmitglieder und übrigen Vereinsangehörigen musste unser lieber Hans Spahni im Mai als Aktuar ersetzt werden. Unter bester Verdankung der dem Verein geleisteten vorbildlichen Dienste wurde Hans Spahni aus dem Vorstande entlassen und an dessen Stelle Hermann Knüsli berufen.

Zufolge ernsthafter Erkrankung des Vereinspräsidenten Huber besorgte dessen Funktionen während fünf Monaten mit Umsicht Vizepräsident Knabenhans. Es sei ihm auch an dieser Stelle der verdiente Dank abgestattet.

Die *wissenschaftliche Leitung* lag wiederum in den bewährten Händen des Herrn Dr. med. F. Thellung.

Sitzungen und Versammlungen.

Die Vorbereitung und Abwicklung der Vereinsgeschäfte erforderte vier Sitzungen des Vorstandes, zwei Sitzungen des erweiterten Vorstandes, neun Monatsversammlungen und zwei Generalversammlungen.

Die Mitgliederversammlungen wiesen einen Besuch von 12—29, oder durchschnittlich 20 Mitglieder auf.

Im Gegensatz zum Vorjahre, wo durch Veranstaltung einer öffentlichen Pilzschau mit Vorführung von farbigen Pilzlichtbildern, der Abgabe von Pilzkostproben und eines Merkblattes für Pilzsammler das Interesse weitester Volksschichten geweckt worden ist, hat der Verein im Berichtsjahre mehr im stillen gearbeitet. Der langanhaltenden Trockenheit und der daherigen Armut an Pilzen wegen, war er hiezu auch verurteilt.

Der Verein hat sich *neue Satzungen* gegeben, wobei er Zweck und Ziel des Vereins etwas präziser fasste und eine Mitgliederkategorie schuf, die jedem Pilzfreund den Anschluss an unsere Organisation ermöglicht.

Jeden Montagabend fanden sich eine Anzahl Pilzler im Rössli zusammen, mindestens sechs und höchstens 50, sei es zur *Pilzbestimmung* oder zum *gemütlichen Hock*. Insgesamt wurden 266 Arten Pilze bestimmt, pro Abend bis zu den Höchstziffern 74, 102 und 150.

Der gut vorbereitete *öffentliche Pilzkurs*, an dem die Teilnehmer theoretisch und praktisch in die Pilzlehre, den Standort, das Einsammeln und Rüsten der Pilze, wie in die mannigfachen Verwertungsmöglichkeiten der Speisepilze eingeführt worden wären, musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Zu Lasten der Vereinskasse wurden den Mitgliedern folgende *Pilzkostproben* serviert:

Anlässlich der Monatsversammlung vom 23. April eine Knorrs Pilzsuppe, aromatisch verbessert durch Pilzpulver aus diversen getrockneten Pilzen, mit Brot serviert und im Anschluss an die im Herbst im Vereinslokal durchgeführte *Pilzausstellung* ein aus frisch gesammelten und zubereiteten Speisepilzen zusammengestelltes Nachtessen, bestehend aus

Suppe, einem gemischten Gericht und Salat, ebenfalls mit Brot serviert.

Der Verein beteiligte sich an der Sammlung und Ablieferung von Knollenblätterschwämmen an das Hygiene-Institut zwecks Herstellung eines Heilserums. Bei der vom Verein für Pilzkunde Zürich am 30. September in *Wetzikon* arrangierten *Pilzausstellung* zwecks Neugründung eines Pilzvereins im Zürcher Oberland beschränkte sich unsere Mitwirkung auf die Beschaffung von Pilzmaterial aus unserem Einzugsgebiet.

Neben einer Reihe privater *Pilzexkursionen* wurden zwei offizielle, vom Verein veranstaltete ausgeführt, die eine durch das romantische Farrenbachtobel nach dem Schauenberg ins Gyrenbad, die zweite über den Lindberg, je bei kleiner Beteiligung, aber befriedigender Ausbeute an Speisepilzen.

Ein mit den Zürcher Pilzfreunden auf den 2. Dezember verabredeter Ausflug nach Gerlisburg ist unsererseits ins Wasser gefallen. Die Nachricht der Zürcher von der Ausführung des Ausfluges erreichte uns zu spät, um den Verein noch mobilisieren zu können, und diejenigen Mitglieder, die telephonisch benachrichtigt werden konnten, stunden davon ab, da die Zürcher selber nur in einer sehr kleinen Anzahl auf Gerlisburg erschienen waren.

Den Abschluss der Jahrestätigkeit bildete der am 8. Dezember glänzend verlaufene Familienabend bei einer Beteiligung von rund 80 Personen, sowie der Bericht von R. Huber über den Verkauf der Speisepilze in Winterthur im Jahre 1928 und ein erster Vortrag von Herrn Dr. Thellung über die Einteilung der Pilze (Schlauch- und Bauchpilze).

In die *Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde* lieferten Artikel: Dr. Thellung fünf, Huber, J. Weidmann und Frau Fähndrich je zwei, zusammen elf Artikel.

Finanzielles.

Behufs Bereicherung der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde durch farbige Pilz-

tafeln spendete der Verein einen einmaligen Beitrag von Fr. 30.—. Leider warten wir immer noch auf deren Verwirklichung.

Die Vereinskasse weist bei Fr. 723.20 Einnahmen und Fr. 637.26 Ausgaben einen *Einnahmenüberschuss* von Fr. 85.94 und zuzüglich des Bankguthabens von Fr. 121.40 und Fr. 52.15 Wert der verkäuflichen Bücher ein verfügbares Vermögen von Fr. 259.49 aus, nicht eingerechnet des trotz Anschaffung einer Theaterbühne auf Fr. 1.— abgeschriebenen Vereinsinventars und der ausstehenden Mitgliederbeiträge in der Höhe von total Fr. 30.—.

Mitgliederbestand.

Die Mitgliederliste zählt bei drei Austritten, einer Streichung und 19 Eintritten eine Nettovermehrung um 15, d. h. von 65 auf 80 Mitglieder. Davon sind 63 Verbandsmitglieder und 17 Lokalvereinsmitglieder.

Der erfreuliche Mitgliederzuwachs ist der Werbearbeit folgender zehn Mitglieder zuzuschreiben:

Knabenhans, Huber, Rinner, Frau Fähndrich, Wagner, Wolf, Eigenmann, J. Weber, Frau Schärli und G. Krauss.

Besten Dank und zur Nachahmung empfohlen!

Leider haben wir den Verlust zweier mehrjähriger, lieber Mitglieder durch den Tod zu beklagen. Es sind dies Josef Eigenmann-Brunner und Fräulein Bianzano. Ein ehrendes und dankbares Gedenken bleibt ihnen gewahrt.

Schluss.

Werte Mitglieder! Sie haben heute einen vorwiegend neuen Vorstand zu bestellen, da Präsident, Vizepräsident, Aktuar und Archivarin ihr Amt niederlegen und eine Neuwahl in den Vorstand bestimmt ablehnen. Zur Wiederbesetzung der Chargen wurde das möglichste getan.

Mit einem herzlichen Glückauf für den neuen Vereinsleiter und den besten Wünschen für eine weitere gedeihliche Entwicklung unseres lieben Vereins! R. Huber.

Verein für Pilzkunde Zürich.

Jahresbericht pro 1928.

Liebwerte Pilzfreunde.

Gestatten Sie mir, dass ich auf das verflossene Vereinsjahr noch einige Rückblicke werfe.

An der Generalversammlung vom 11. Februar 1928 demissionierte der um das Vereinswohl stets treu besorgte langjährige Präsident, Herr Jakob Schönenberger. Sein Rücktritt ist mit seiner Wahl zum Präsidenten des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde durch die Delegiertenversammlung in Basel ausreichend begründet. Die übrigen Herren des Vorstandes, vom Vize-Präsidenten bis zum Bibliothekar, waren amtsmüde und wollten sich zu einer Wiederwahl nicht einverstanden erklären. Wohl oder übel musste deshalb der ganze Vorstand neu besetzt werden. In offener Abstimmung beliebten folgende Herren:

Präsident: A. Bühler,

Vize-Präsident: H. Dätwyler,

Aktuar: O. Weber,

Kassier: J. Zaugg,

Bibliothekar: W. Haupt.

Vor Eintritt der Pilzsaison ist die technische Leitung mit den beiden Herren Dr. med. D. Blumenfeld und W. Haupt ebenfalls neu bestellt worden.

Die Mitgliederzahl hat sich im Berichtsjahre von 189 auf 212 erhöht. Bis zur Generalversammlung vom 2. Februar 1929 ist die Mitgliederzahl infolge Todesfall, Austritt und Streichung wegen Nichtbezahlung des Jahresbeitrages wieder auf 194 zurückgegangen. Vom 1. Januar 1928 bis zur Generalversammlung 1929 sind 42 Mitglieder in unsern Verein neu aufgenommen worden. Die Vereinsversammlung vom 5. März hat beschlossen, für die Werbetätigkeit der Mitglieder eine Gesamtprämie von Fr. 30.— bis Fr. 50.— auszusetzen, wobei es dem Vorstand überlassen wurde, je nach den Verhältnissen

einen höheren oder niederen Betrag für diese Prämierung zu bestimmen. Über das Ergebnis dieser Werbungen gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

	Anmeldungen
A. Bühler	13
J. Schönenberger	4
W. Haupt	3
H. Dätwyler	3
E. Meier	2
Frau A. Bahnik	2
Frau B. Güntlisberger	2
Vereinzelte	7
Pilzausstellung	6
Zusammen	42

Der Verein wurde zu 11 Hauptversammlungen einberufen. Der Vorstand erledigte seine laufenden Geschäfte in 12 Sitzungen. Während der Pilzsaison fand jeden Montag ein Pilzbestimmungsabend statt, mit kürzeren oder längeren Vorträgen durch die technische Leitung. Besonders die letztgenannten Veranstaltungen boten viel Belehrendes. Die beiden Referenten gaben sich Mühe, die Zuhörer durch theoretische Erklärungen und praktische Vorzeigungen zu fesseln.

Nach der Präsenzliste wurden die Hauptversammlungen von durchschnittlich 17 % der Mitglieder besucht. Höchste Teilnehmerzahl mit 57 am 3. September — erster Pilzbestimmungsabend — niederste mit 24 Mitglieder am 2. April. Wir möchten nicht er-mangeln, die Mitglieder zu bitten, durch fleissigen Besuch der Versammlungen dem Vereinsleben neuen Impuls einzuflössen und zur Zusammengehörigkeit und Geselligkeit auch das ihrige beizutragen.

Leider hat im Berichtsjahre auch der Tod einige Lücken in unsere Reihen gerissen. Es sind gestorben die Mitglieder Ferdinand Blum, Ernst Burri und Prof. Dr. A. Thellung. Das Andenken der Verstorbenen wurde in der

betreffenden Vereinsversammlung jeweils von den Anwesenden geehrt. Den leidtragenden Hinterlassenen ist in üblicher Weise das herzliche Beileid des Vereins ausgedrückt worden. Die Verstorbenen waren zum Teil langjährige Mitglieder und beteiligten sich rege an unsern Bestrebungen. Der zuletzt Genannte genoss in weiten Kreisen als Botaniker und Mykologe einen vorzüglichen Ruf. Sein Hinschied bedeutet nicht nur für den Verein für Pilzkunde Zürich, sondern für die Wissenschaft überhaupt einen grossen Verlust.

Schon bald nach der Generalversammlung 1928 wurde unsere Pilzlergemeinde zu einem Frühjahrsausflug auf den «Dettenbühl» bei Bonstetten eingeladen. Am frühen Vormittag besammelte sich eine ordentlich zahlreiche Schar von Pilzlern mit Anhang beim Albisgütli. Von dort ging es in gemütlichem Tempo gegen die «Annaburg» auf den Uto und auf dem Gratweg gegen die Baldern, woselbst eine Znünirast eingeschaltet wurde. Nach erfolgter Magenstärkung Abstieg ins Äugstertal und Spaziergang über Stallikon nach dem schön gelegenen «Dettenbühl», woselbst uns das rechtzeitig vorher bestellte Mittagessen serviert wurde. Der Ausflug war vom schönsten Wetter begünstigt und die

Veranstaltung, bei welcher auch der Humor und die Geselligkeit zur Geltung kamen, verlief zur besten Zufriedenheit. Selbst nicht das infolge ungenügender Kocheinrichtung etwas missratene «Dîner» im Restaurant «zum Dettenbühl», vermochte der Durchführung des Programms, worunter die Vorträge unseres früheren Mitgliedes M., die Produktion des Mitgliedes Hs. Z. mit dem «billigen Jakob» und die mexikanischen Reiter-spiele, vorgeführt von zwei Damen, besonderer Erwägung wert sind, Eintrag zu tun.

Auf den 1. April wurden die Mitglieder zu einer März-Ellerlingsjagd in die Waldungen von Kloten eingeladen. Bei dem inzwischen eingetretenen, mit Regen und Schneegestöber vermischten, nasskalten Wetter folgten der Einladung nur drei wetterfeste Männer. Diese liessen sich durch das wenig einladende Wetter jedoch von ihrem Vorhaben nicht abhalten und machten sich auf die Suche. Dabei ist der Beweis erbracht worden, dass auch in unserer Gegend März-Ellerlinge gefunden werden, wenn der Pilzsucher Glück hat. Nach einem frugalen Mittagessen wurden weitere Gebiete abgestreift und den Schluss des Anlasses bildete eine Wurstbraterei nach Jäger-art. (Schluss folgt.)

Rätsel.

Auflösung.

E	I	C	H	H	A	S	E
I	N	A	M	B	A	R	I
C	A	R	N	E	G	I	E
H	E	R	A	K	L	E	S
H	I	M	A	L	A	J	A
A	N	T	I	L	O	P	E
S	A	L	Z	B	U	R	G
E	I	S	S	P	O	R	T

Aus nebenstehender Auflösung mögen die zahlreichen Einsender ersehen, was an ihren Auflösungen falsch war. Interessant war der Pilz, der dafür herhalten musste. Alle möglichen Pilze wurden benutzt. Ein Einsender benützte sogar das «Heksenei» unter diesen Namen. Von 87 Einsendungen hat Herr E. Flury, Kappel (Solothurn) die richtige Auflösung gemacht. Der Preis, ein humoristisches Pilzlerbild (Aquarelloriginal) wurde zugesandt und von demselben bestens verdankt.

**Diese Seite stand nicht für die
Digitalisierung zur Verfügung.**

**Cette page n'était pas disponible
pour la numérisation.**

**This page was not available for
digitisation.**